

Pressemitteilung

6. April 2008

Konfliktlösung? Senat entscheidet über Brunnenstraße 183

Hausprojektler und Fachforum Soziale Stadtentwicklung der Lokalen Agenda Berlin fordern: *Keine Konkurrenz zwischen Hausprojekten und Baugruppen!*

Mitte April soll die Steuerungsrunde des Liegenschaftsfonds (Lifo) über die Vergabe des Grundstücks in der Ackerstraße in Mitte entscheiden. Nach derzeitiger Planung soll das Grundstück geteilt werden. Eine Hälfte soll dann zum Festpreis in einem Testportfolio für Baugruppen direkt vergeben und die andere Hälfte in einem Bieterverfahren veräußert werden. Während die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung das Grundstück den Baugruppen zusprechen will, möchte der Bezirk Mitte eine Direktvergabe beider Grundstücke an den Eigentümer des Hausprojekts, da dieser im Gegenzug die Brunnenstraße 183 zum Selbstkostenpreis an die BewohnerInnen verkaufen würde und somit der jahrelange Konflikt um das Projekt gelöst wäre.

Doch das Hausprojekt will sich nicht auf diese Weise gegen Baugruppen aufstellen lassen. Deshalb haben wir einen Brief an den Senat und den Regierenden Bürgermeister geschrieben, um den bestehenden Konflikt politisch zu lösen statt ihn durch eine ausschließlich gewinnorientierte Entscheidung des Liegenschaftsfonds zu verschärfen. Unsere Vision ist ein solidarischer Umgang von Menschen und faire Konfliktlösungen zum Wohle aller.

Deshalb appellieren wir an den Regierenden Bürgermeister, wahr zu machen, was er während des letzten Wahlkampfs dem Umsonstladen und dem soziokulturellen Hausprojekt versprochen hat: „*Herr Wowereit, bitte unterstützen Sie das soziokulturelle Hausprojekt und den Umsonstladen und helfen Sie, die erarbeitete Lösung zu verwirklichen. So erhalten Sie das langjährig etablierte Hausprojekt und lassen gleichzeitig ein neues innovatives Bauvorhaben entstehen.*“

Die vom Senat derzeit propagierte Lösung einer Aufteilung des Lifo-Grundstücks in zwei sehr kleine Parzellen und die Direktvergabe von lediglich einem an Baugruppen ist eine Schein-Lösung: Für ein ambitioniertes Baugruppenprojekt ist das Grundstück zu klein und die vom Bezirk hart erkämpfte Konfliktlösungsoption für die Brunnenstraße wird vollends ignoriert.

Im Bezirk Mitte gibt es noch zahlreiche Grundstücke des Liegenschaftsfonds, die verkauft werden sollen (eine Liste von 22 Grundstücken liegt vor). Es wäre also möglich, ausreichend große Baugrundstücke für beide Parteien zu finden und damit einen nachhaltigen Gewinn für die Stadtentwicklung zu schaffen. Berlin hätte davon gleich einen vierfachen Gewinn.

- Das Hausprojekt Brunnenstraße 183 könnte langfristig erhalten bleiben.
- Es könnten an verschiedenen Stellen Baugruppenhäuser entstehen
- Herr Kronawitter könnte sein innovatives, generationenübergreifendes Wohnprojekt verwirklichen.
- Zudem könnte die nervenaufreibende Auseinandersetzung um die Brunnenstraße 183 beendet werden.

Der Liegenschaftsfonds muß daher angewiesen werden, entweder ein weiteres Grundstück in der Nähe anzubieten, oder das Planungs- und Vermarktungskonzept für die Ackerstraße so zu variieren, dass zwei ausreichend große Baugrundstücke (mind. 1000m²) zur Direktvergabe entstehen.

Der Berliner Haushalt wird nachhaltiger saniert, wenn die Ressorts Finanzen mit Stadtentwicklung, Wirtschaft, Soziales und Gesundheit eine gemeinsame Grundstückspolitik mit stadtentwicklungspolitischen Zielen verfolgen.

Unterzeichner dieser Pressemitteilung:

Brunnenstraße 183 mit all ihren Projekten, Dr. Manfred Kronawitter, Fachforum soziale Stadtentwicklung, experiment City,

Kontakt zur Brunnenstraße 183: Manuela Pieper, Tel. 0162 5624067, brunnen183@yahoo.de

Kontakt zum Umsonstladen: Tel. 0176 25698582

Kontakt zum Fachforum Soziale Stadtentwicklung: Norbert Rheinlaender, Tel. Tel. 788 33 96

Kontakt zu Dr. Kronawitter: 030 26320958 oder 0851 96615739